

LSV Uetendorf Radsportferien auf Mallorca vom 5. bis 12. April 2014

Bericht Sportgruppe 1 (von Edi Schären bis zu mir, Jürg Mäusli)

Keine Spur von Müdigkeit in den Augen der 20 Teilnehmenden, die sich am Samstag 5. April 2014 um 04.30 Uhr im Flughafen Kloten einfanden. Vielmehr eine lockere Gespanntheit bei den Aktiv- und Passivmitgliedern sowie den Gästen, zu denen ich mich zählen durfte. Alle waren pünktlich, eher zu früh, wie es während den ganzen Ferien gang und gäbe war. Der Flug nach Palma de Mallorca sowie der Transfer zum Hotel „Gran Vista“ in Can Picafort an der Nordost-Küste der Insel verliefen erwartungsgemäss. Das Fassen der Leihräder gestaltete sich hingegen nervig. Über eine Stunde anstehen, bis wir den Drahtesel unter den Hintern schieben konnten... Nach kleinen Anpassungen an den Velos ging es dann trotzdem los. 19 RadlerInnen spulten meistens gesittet in Einerkolonne via Santa Margalida nach Muro. Dort gab es Kaffee und Kuchen und wie in vielen Bistros eine Gratis-Orange. Zurück beim Hotel zeigte der Velocomputer 40 Kilometer und einige Höhenmeter an. Auf dieser kurzen Tour waren wir Hunderten von Radfahren begegnet. Mallorca im Frühling ist das Eldorado für die Radsport-Begeisterten. Und die meisten Autofahrer nahmen auf uns Rücksicht. Mit Hans Zysset, Edi Schären, Fritz Keller, Peter Anneler, Fabio Aspali, Hans Engeloeh, Fritz Huber, Fritz Ringgenberg, Hansruedi Wüthrich und mir bildete sich die Gruppe 1. Nun ja, ich hatte schon viel über die Läuferqualitäten des LSV gehört. Sollten sie auf dem Rad ebenso stark sein, dann gute Nacht.

Der nächste Morgen. Alle schwärmten vom guten Essen und den noch besseren Desserts - wunderbar! Etliche Radler fanden die Matratzen zu hart, aber geschlafen haben die meisten nach den Touren, dem Glas Wein zum Essen und dem späteren Grappa dennoch gut. Von nun an war es mit der Gemütlichkeit für die Gruppe 1 vorbei. Start war jeweils um 09.30 Uhr, nach einem ausgiebigen Frühstücksbuffet. Hans Zysset und Fritz Keller hatten sich gut vorbereitet. Alle Touren waren auf dem Velocomputer gespeichert. Edi Schären – meistens unsere Lok – hatte nur den Befehlen zu folgen. So ging es ohne Umwege zu unseren Zielen.

Sonntag, 6.4. Abfahrt im Nebel Richtung Alcúdia. Bis 10.30 Uhr hatte die Sonne ihn weggebrannt. Nach einer 107km langen Flachtour endete sie bei Sonnenschein wieder vor dem Hotel. Unterwegs wurden zwei vulkanartige Hügel bezwungen.

Montag 7.4. Gegenüber dem Vortag eine leichte Steigerung von 36 Prozent, was die gefahrenen Kilometer betrifft, es waren deren 146. Höchste Erhebung war der Puig d’Inca. Wunderbare Aussicht auf den Osten der Insel und bis zur Nachbarinsel Menorca. Vor dem letzten Aufstieg wurde Hans Zysset von einer Biene in die Lippen gestochen und Peter Anneler hatte gleichzeitig einen Platten eingefangen. Dies zum Leidwesen der Betroffenen, führte aber zu einer kleinen Pause, welche nicht (wenigstens von mir) unerwünscht war! Unten war der Berg sehr steil, oben in der Hauptstrasse wieder etwas flacher. Die Betreuung für die schwächeren Fahrer (ich) war vorbildlich, mit gutem Zureden und Komplimenten war dann schlussendlich jeder oben. Der Zusammenhalt und die Betreuung innerhalb der Gruppe waren die ganze Woche lobenswert.

Dienstag, 8.4. Am Dienstag ging es etwas kürzer durch das sogenannte Maffaytal (benannt nach dem Sängler, der hier eine Finca sein Eigen nennt), danach kam der Aufstieg zum Kloster Lluc (450m) und die lange Abfahrt hinunter nach Pollençà, total 87km. Bei schönstem Frühlingswetter, sattem Grün und vielen Blumen genossen wir die Touren mit den täglichen Zwischenhalten bei Bistros, in Kaffees in einem der vielen Klöster oder bei einem der grossen Velofahrer-Treffpunkte.

Mittwoch, 9.4. Am Mittwoch ging es dann richtig los, 50km flach bis Bunyola, dann über den Coll de Soller (500m) hinunter nach Port de Soller, weitere 20km. Ein Schiff, auf dem die Schuhe ausgezogen werden mussten, brachte uns in 40 Minuten bei recht hohem Wellengang der Küste entlang nach Sa Calobra. Von hier war freie Fahrt angesagt: über 700 Meter in die Höhe, auf 9,7km. Die Schweissdrüsen öffneten sich und die Lunge brauchte viel Luft. Die Betreuung durch Hans Zysset war aber wieder bestens gewährleistet. Danach führten uns noch 55km nach Hause. Diese Tour durfte dann am Donnerstag die zweite Gruppe unter die Räder nehmen, bestens betreut von Edi Schären und Hans Zysset.

Donnerstag, 10.4. Fritz Keller betreute an diesem Tag die 1. Gruppe. Die Route führte über den Orient nach Pollença und zurück. Wiederum eine wunderschöne Tour mit 112km.

Freitag 11.4. Die Beine waren müde, deshalb wurde dann getrennt gefahren, die Kräcks (Edi Schären, Fritz Ringgenberg, Fritz Huber und Hansruedi Wüthrich) fuhren wiederum nach Bunyola, weiter über den Coll de Soller und danach ab Meereshöhe hinauf über den Coll Puig Major (880m), dem höchsten Pass auf Mallorca. Hans Zysset führte eine Gruppe dem Meer entlang nach Cala Sant Vicenç ins Restaurant. Hans Engeloch und ich radelten gegen den Wind nach Artà, mit einem Abstecher durch ein wunderschönes stilles Tal zum Aussichtspunkt auf 450m vor der Ermita de Betlem und danach hinunter nach Cala Ratjada zum Spaghettischmaus. An diesem Tag konnten alle am Nachmittag ein paar Tropfen Regen geniessen, sonst war das Wetter die ganze Woche wolkenlos. Nach den Touren war immer noch ein „kleines“ Glas Bier angesagt um den grossen Wasserverlust nachzubessern und die Tour in Gedanken mit Verschönerungen (plagieren) passieren zu lassen.

Samstag, 12.4. Wie es sich beim LSV so gehört, gibt es keinen freien Tag. Deshalb wurde am Samstag vor der Heimreise noch eine Tour unternommen. Die längere über 95km mit der Teilnahme des wieder genesenen Fabio und eine kürzere über 65km.

Sonntag, 13.4. Vermutlich waren am Sonntagmorgen um ca. 01.00 Uhr die meisten Radler gesund und müde wieder zu Hause. In dieser Woche haben die 19 Personen zusammen etwa 12'000km zurückgelegt, dies ohne Unfall, das ist das Wichtigste. Die Strassen auf Mallorca sind fast durchwegs gut asphaltiert, in den Bergen jedoch recht kurvenreich.

Es war eine wunderbare Woche, in einer wohltuenden Gruppe, bestens organisiert und einer super Betreuung. Herzlichen Dank vor allem an Hans Zysset, Edi Schären und Fritz Keller. Danke, dass ich mitkommen durfte. Der Kopf war gelüftet und die Beine müde, so richtig um am Pult wieder zu arbeiten.

Jürg Mäusli